Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 12. Dezember 2013**
Ausgabe 237
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **2**
**Meldungen** **3**
› OB Ude zum Tod von Oskar Frankovic 3
› Politiker diskutieren über die Gefahren des Rechtspopulismus 3
› LiMux Projektabschluss: Software-Evolution hat sich bewährt 4
› Stadt München stellt sich als erste Kommune bundesweitem Unternehmensvergleich 5
› Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zieht um 6
› Ausstellungseröffnung „Stadt am Rand“ 7
› Machbarkeitsstudie Einhausung A 96: Betroffene sollen mitreden 8
› Freiham: Rahmen- und Terminplanung steht 8
› 3. Quartalsheft der „Münchner Statistik“ erschienen 9
› „Horst Buchholz... mein Papa“ im Filmmuseum 10
› Über 60 Münchner Museen präsentieren sich neu 10
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **13**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**
**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Donnerstag, 12. Dezember, 16 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle entgegen. Das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München hat sich im Juli erfolgreich als „Bildungsregion in Bayern“ beworben. Die bayernweite Initiative hat zum Ziel, Schulen, Kommunen und andere lokale Partner miteinander zu vernetzen, um vor Ort den Lern- und Lebensraum für junge Menschen zu gestalten. Das städtische kommunale Bildungsmanagement entwickelt bereits seit einigen Jahren die Münchner Bildungslandschaft in diesem Sinne weiter. Als Bildungsregion können die bereits bestehenden guten Kooperationsbeziehungen mit dem Freistaat effektiver ausgebaut werden.

**Dienstag, 17. Dezember, 10.20 Uhr, Cimbernstraße 110**
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert dem Münchner Bürger Kurt Rosenträger im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

# Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 19. Dezember, 15 bis 17 Uhr, Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

**Donnerstag, 19. Dezember, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

# Meldungen

**OB Ude zum Tod von Oskar Frankovic**
(12.12.2013) Oberbürgermeister Christian Ude kondoliert der Witwe des ersten Vorsitzenden des Ausländerbeirates Oskar Frankovic: „Mit großem Bedauern habe ich erfahren, dass Ihr Mann verstorben ist. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Stadtrates der Landeshauptstadt München und persönlich das herzliche Mitgefühl aus.
Oskar Frankovic war der erste Vorsitzende des 1974 erstmals konstituierten Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München – des ersten Ausländerbeirats Deutschlands; diese Funktion hatte er bis 1992 inne.
Konfrontiert mit dem Status Gastarbeiter, mit den oft auftretenden Vorurteilen gegen Zugewanderte und den damit verbundenen vielseitigen Problemen, hat er Pionierarbeit nicht nur für unsere Stadt, sondern für das gesamte Bundesgebiet geleistet. Der Dank der Landeshauptstadt München hat mit der Überreichung der Medaille ‚München leuchtet – den Freunden Münchens' im Jahre 1986 sichtbaren Ausdruck gefunden.
Die Landeshauptstadt München wird Oskar Frankovic ein ehrendes Andenken bewahren."

**Politiker diskutieren über die Gefahren des Rechtspopulismus**
(12.12.2013) Unter dem Titel „Rechtspopulismus in München: Gefahr für die demokratische Stadtgesellschaft?" diskutieren am Montag, 16. Dezember, ab 19 Uhr im Saal des Alten Rathauses Oberbürgermeister Christian Ude, der bayerische Innenminister Joachim Herrmann, die Landtagsabgeordneten Florian Ritter (SPD) und Katharina Schulze (Die Grünen) sowie Stadtrat Marian Offman (CSU) über Strategien des Rechtspopulismus, das demokratiegefährdende Potential des islamfeindlichen Extremismus und Handlungsmöglichkeiten des Rechtsstaates, der Politik und der Zivilgesellschaft.
Den Einführungsvortrag hält Dr. Heribert Prantl, es moderiert Özlem Sarikaya vom Bayerischen Rundfunk. Der Eintritt ist frei.
Der Rechtsextremismus hat sich verändert, ausdifferenziert und professionalisiert. Rechtsextremisten haben den „Marsch in die Mitte der Gesellschaft" angetreten und setzen dabei in vielen Bereichen an, zum Beispiel bei der Nutzung von Internet und sozialen Netzwerken, der inhaltlichen Verkehrung von Begriffen wie „Toleranz" und „Meinungsfreiheit" oder bei dem Bedienen neuer Feindbilder (Islamfeindlichkeit) und Themen (Soziales, Umwelt, Militäreinsätze).

In München läuft derzeit eine gut organisierte rechtspopulistische Kampagne. Die Aktivitäten der Rechtspopulisten zielen unter anderem darauf ab, pauschale Ängste vor Muslimen zu schüren und sie aufgrund ihres Glaubens als Feinde des Rechtsstaates zu verunglimpfen.
Daneben betreiben die Rechtspopulisten aber auch eine klare Einschüchterungsstrategie gegen Demokraten. Die Hasstiraden und Drohungen der Rechtspopulisten treffen jeden, der sich gegen ihre Parolen stellt: Bürger, Politiker, Kirchenvertreter und Behörden.
Die Podiumsdiskussion wird veranstaltet von der städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus zusammen mit der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule, der Evangelischen Stadtakademie und dem BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung.
***Einlassvorbehalt***
Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.

**LiMux Projektabschluss: Software-Evolution hat sich bewährt**
(12.12.2013) Zehn Jahre nach dem wegweisenden Beschluss des Stadtrates, städtische PC-Arbeitsplätze auf Open Source Software umzustellen, geht das Projekt „LiMux – Die IT-Evolution" in den Regelbetrieb über. Am 11. Dezember hat der IT-Ausschuss des Münchner Stadtrates den Projektabschlussbericht für LiMux abgenommen.
Am 28. Mai 2003 hatte der Münchner Stadtrat entschieden, beim Großteil der städtischen PC-Arbeitsplätze vom bisher eingesetzten Windows Betriebssystem der Firma Microsoft auf Open Source Software umzusteigen. Nicht nur um Kosten zu senken, sondern auch um unabhängiger zu werden von Herstellern, Produktzyklen und Betriebssystemen. Das weltweite Echo war groß. Sogar die amerikanische Zeitung *USA today* berichtete über die Entscheidung der Landeshauptstadt München, künftig auf Open Source Software umzusteigen. 2004 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung schließlich damit, stadtweit 12.000 Arbeitsplatzrechner von Windows auf das freie Betriebssystem Linux umzustellen. Das Projekt „LiMux – Die IT-Evolution" startete im Jahr 2005.
Im Oktober 2012 war es dann soweit: Das Projektziel von 12.000 linuxbasierten PC-Arbeitsplätzen in der Münchner Stadtverwaltung wurde erreicht. Ein Jahr später, am 11. Oktober 2013, unterzeichneten Bürgermeisterin Christine Strobl und Peter Hofmann, LiMux-Projektleiter, die Projektabnahmeerklärung. Damit ist das IT-Projekt formal abgeschlossen und in

den Regelbetrieb übernommen. Bürgermeisterin Strobl dankte zum Abschluss allen am Projekt Beteiligten – sowohl im Namen des Stadtrates als auch persönlich als Auftraggeberin. Sie ist überzeugt, dass mit dem LiMux-Projekt und auch durch die Weitergabe der Ergebnisse und Lösungen an die Allgemeinheit „ein konsequenter Schritt zu mehr Offenheit und Unabhängigkeit von einzelnen Softwareherstellern" gelungen ist.
Alle Projektziele konnten erreicht und teils sogar übertroffen werden. So sind derzeit über 14.800 LiMux-Arbeitsplätze in der Münchner Stadtverwaltung eingerichtet. Die überwiegende Anzahl der Anwenderinnen und Anwender sowie die Administratoren sind längst mit dem freien Betriebssystem vertraut. Trotz der Umstellung mehrerer Tausend PC-Arbeitsplätze blieb die Stadtverwaltung stets arbeitsfähig. Außerdem entwickelten die IT-Fachleute im Rahmen des Projekts das stadtweite Formularverwaltungssystem „WollMux", das sogar als freie Software veröffentlicht und an Kommunen, Firmen und Privatleute weitergegeben wurde. Anwendungen und Prozesse konnten ebenso vereinheitlicht werden.
Weitere Informationen zum Projekt „LiMux – Die IT-Evolution" finden Sie im Internet unter *www.muenchen.de/limux*

**Stadt München stellt sich als erste Kommune bundesweitem Unternehmensvergleich**

(12.12.2013) Die Stadt München hat im Sommer 2013 eine stadtweite Mitarbeiterbefragung durch das renommierte Institut Great Place to Work (GPTW) durchführen lassen. Es handelte sich um eine Vollbefragung aller 32.000 städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Beteiligung von 44 Prozent. Thema der Umfrage waren die Arbeitsbedingungen und die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten der Landeshauptstadt München. In der Gesamtbewertung sagen 56 Prozent, damit rund sechs von zehn Beschäftigten: „Alles in allem ist dies hier ein sehr guter Arbeitsplatz". 29 Prozent urteilen „teils teils" und eine Minderheit von 15 Prozent kann diese Aussage nicht teilen.
Als Stärken der Arbeitsplatzkultur der LHM werden neben guten Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie flexiblen Arbeitszeiten folgende Punkte von GPTW erkannt: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können eigenverantwortlich arbeiten und identifizieren sich stark mit Ihrer Tätigkeit, auch Gesundheitsgefährdungen fallen unterdurchschnittlich aus. Darüber hinaus wird jeweils mit Abstrichen gute Arbeitsleistung anerkannt und es herrscht eine freundliche Arbeitsatmosphäre.
Als wichtigste Handlungsfelder werden genannt: Entwicklung bzw. Umsetzung einer neuen Führungskultur, Gesundheitsförderung und Umgang mit Stress bei der Arbeit, Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den

Bereichen sowie eine aktive Kommunikation der Qualitäten der Landeshauptstadt München als Arbeitgeberin, da die tatsächliche Lage, so das Institut, besser ist als die Identifikation der Beschäftigten mit ihrer Arbeitgeberin.
Damit liegt die Landeshauptstadt München im Durchschnitt der Unternehmenslandschaft in Deutschland. Das ist insofern bemerkenswert, als die Stadt die bisher einzige Kommune ist, die sich diesem Vergleich gestellt hat und damit, so das Institut GPTW, „eine Vorreiterrolle für den öffentlichen Dienst" einnimmt. Anders als alle untersuchten Unternehmen unterliegt die Stadt zahlreichen Regelungen des öffentlichen Dienstrechts, erbringt die unterschiedlichsten Dienstleistungen an fast 800 Standorten und ist das deutlich größte Unternehmen, das sich bisher einer Vollbefragung durch GPTW gestellt hat.
„Die Befragungsergebnisse sind", so der Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle, „eine gute Grundlage, um im Jahr 2014 unter Beteiligung des Stadtrates und Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Referaten und Eigenbetrieben Schwachstellen zu identifizieren und Maßnahmen zu einer Erhöhung der Arbeitszufriedenheit herauszuarbeiten sowie umzusetzen."

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zieht um**

(12.12.2013) Die Leitung der städtischen Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche zieht zusammen mit ihrer regionalen Beratungsstelle für die Stadtteile Laim, Schwanthalerhöhe, Blumenau, Kleinhadern und der Erziehungsinformation und Elternbriefe von der Prielmayerstraße 1 in die Westendstraße 193. Alle Fachkräfte der Beratungsstelle sind auch zukünftig unter den gewohnten Telefonnummern zu sprechen. Ab 15. Dezember befindet sich die Beratungsstelle am neuen Standort und ist dort mit den U-Bahn-Linien U4/U5 oder mit der Tram-Linie 18, Haltestelle Westendstraße, zu erreichen.
Die Beratungsstellen informieren, beraten und unterstützen bei Fragen zur Entwicklung und Erziehung, bei Schulproblemen und Familienkonflikten, bei Trennungs- und Umgangsproblemen. Auch Jugendliche können sich direkt oder über die Onlineberatung an die Beraterinnen und Berater wenden. Diese sind Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie mit psychotherapeutischen Zusatzausbildungen. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht, ist kostenfrei und auf Wunsch anonym. Das Angebot ist offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Nationalität, unabhängig von politischer, religiöser oder sexueller Orientierung. Es können von Montag bis Freitag individuelle Termine vereinbart werden. Beratungsstellen sind mit Kindertages-

stätten, Schulen und anderen Kooperationseinrichtungen vernetzt, leisten präventive Arbeit und bieten zu verschiedenen Themen Gruppen an. Die Beratungsangebote richten sich auch an Fachkräfte aus dem Schul-, Sozial- oder Gesundheitsbereich.
Wegen des Umzuges kann es zu kurzzeitigen Verzögerungen im Versand von Elternbriefen und Broschüren kommen. Mit den Elternbriefen werden alle Eltern während der Entwicklung ihrer Kinder begleitet und über erziehungsrelevante Themen und Unterstützungsangebote informiert. Sie sind in verschiedene Sprachen übersetzt. Münchner Eltern bekommen sie automatisch kostenlos per Post oder wunschweise per E-Mail passend zum Alter des Kindes zugesandt.
Informationen zu Erziehungsfragen, Elternbriefen oder Broschüren unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Beratungsstellen-und-Elternbriefe/Erziehungsinformation.html*, Onlineberatung unter *www.bke-onlineberatung.de/*. Mailadressen: Beratungsstelle für die Stadtteile Laim, Schwanthaler Höhe, Blumenau, Kleinhadern: *beratungsstelle-lsb.soz@muenchen.de*, Leitung und Geschäftsstelle: *familienberatung.soz@muenchen.de*, Erziehungsinformation und Elternbriefe: *elterninformation.soz@muenchen.de*. Gemeinsame Telefonnummer: 2 33-4 96 97.

**Ausstellungseröffnung „Stadt am Rand“**
(12.12.2013) Am Montag, 16. Dezember, eröffnet Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk zusammen mit dem Fotografen Ben Kuhlmann und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksausschusses Ramersdorf – Perlach Kurt Damaschke um 18.30 Uhr die Ausstellung „Stadt am Rand – Eine fotografische Bestandsaufnahme deutscher Großwohnsiedlungen“ im PlanTreff, Blumenstraße 31.
Wohnen in deutschen Großwohnsiedlungen – zu diesem Thema gibt es viele Vorurteile, aber zu wenig Interesse. Ein Grund mehr für den Fotografen Ben Kuhlmann, dem Ganzen in seiner Bachelorarbeit „Stadt am Rand“ nachzuspüren. Seine Fotos stellen die alltäglichste Gewohnheit der Menschen dar: das Wohnen. Die Ausstellung „Stadt am Rand“ zeigt seine fotografische Untersuchung von Großwohnsiedlungen der Nachkriegszeit in vier deutschen Städten: Bremen-Tenever, Köln-Chorweiler, Jena-Lobeda und München-Neuperlach. Weitere Informationen finden Sie unter *www.muenchen.de/plan*.
Die Ausstellung ist bis 28. Februar 2014, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im PlanTreff, Blumenstraße 31, für Bürgerinnen und Bürger geöffnet.

**Machbarkeitsstudie Einhausung A 96: Betroffene sollen mitreden**
(12.12.2013) Der Stadtrat hat sich gestern im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung mit den geprüften Flächen- und Nutzungspotenzialen einer Einhausung der Bundesautobahn A 96 befasst. Er hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, die Inhalte einer anschließenden Machbarkeitsstudie zur Einhausung der A 96 unter Beteiligung der Bezirksausschüsse und der Bürgerinitiative A 96 (BIBAB96) zu entwickeln.
In einem Zwischenschritt vor der eigentlichen Machbarkeitsstudie zunächst das Leistungsbild abzustimmen, ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll und notwendig. Einerseits sind die Belange zahlreicher Fachdienststellen zu berücksichtigen, da formal die Zuständigkeit für Bundesautobahnen und damit auch für die A 96 beim Bund und somit nicht bei der Landeshauptstadt München liegt. Hier sind insbesondere rechtliche Fragen zu klären und in das Leistungsbild aufzunehmen. Andererseits besteht vor Ort der nachvollziehbare Wunsch, Verbesserungen beim Lärmschutz und der Luftreinhaltung zu schaffen. Um die Bandbreite an Wünschen zur Einhausung und zu deren möglicher Nutzung erfassen und aufnehmen zu können, sollen die Bezirksausschüsse und die Bürgerinitiative aktiv in den Prozess eingebunden werden und deren Anregungen in das Leistungsbild einfließen.

**Freiham: Rahmen- und Terminplanung steht**
(12.12.2013) Für den ersten Realisierungsabschnitt Freiham Nord des Siedlungsschwerpunkts Freiham hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats gestern die Rahmenplanung einschließlich der Terminplanung beschlossen. Im 22. Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied sollen auf einer Fläche von 85 Hektar Wohnraum für ca. 10.000 Menschen und alle notwendigen öffentlichen Einrichtungen und Grünflächen geschaffen werden.
Die nun beschlossene Rahmenplanung ist die Basis für den künftigen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2068, für den im Frühjahr 2015 der Satzungsbeschluss gefasst werden soll. Ab 2017 sollen dann die ersten Menschen in Freiham in ihre neuen Wohnungen einziehen. Hier kann ein wichtiger Beitrag zum in München dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum geleistet werden durch die Verpflichtung der Landeshauptstadt München, bei der Baurechtsschaffung auf eigenen Flächen die Hälfte aller Wohnungen preisgünstig für niedrige und mittlere Einkommensgruppen anzubieten.
Der 1. Realisierungsabschnitt umfasst neben 4.000 Wohneinheiten ein Stadtteilzentrum, ein Quartierszentrum, einen Bildungscampus mit Grundschule, Realschule, Gymnasium und Sonderpädagogischem Förder- und

Kompetenzzentrum sowie einen Sportpark. Ergänzt werden die baulichen Strukturen durch 21 Hektar öffentliche Grünfläche. Das Stadtteilzentrum befindet sich in direkter Nachbarschaft zur S-Bahn-Haltestelle Freiham und umfasst ein „offenes Einkaufszentrum", eine Hotelnutzung aber auch eine Außenstelle der Münchner Volkshochschule. Westlich davon sind Bildungscampus und Sportpark situiert. Das nördlich gelegene Quartierszentrum stellt die Nahversorgungseinrichtungen für die umgebenden Wohnquartiere dar. Das städtebauliche Konzept, die Stadt „weiterzubauen" greift die bestehenden Grün- und Freiflächen auf und verkörpert gleichermaßen Verbindung und Trennung für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner Neuaubings und die künftigen Freihamer.
Grundlage für die Rahmenplanung ist der 2011 durchgeführte städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb. Gemeinsam mit den beiden Siegern des Wettbewerbes, West 8 und Ortner&Ortner mit BSM und Topotek, entwickelte die Landeshauptstadt München die nun vom Stadtrat beschlossene Planung. Die Rahmenplanung stellt zugleich die Basis für die Entwicklung eines Zwischennutzungskonzeptes dar. Bestehende Äcker und Wiesen sollen möglichst lange in der landwirtschaftlichen Nutzung gehalten werden und über die Bauphasen hinweg Zwischennutzungen wie Krautgärten oder naturnahe Spielflächen ermöglichen. Dadurch soll erreicht werden, dass zukünftig dort lebenden Menschen bereits jetzt attraktive Freizeit- und Nutzungsangebote gemacht werden. Gemeinsam mit den Städtischen Gütern und Agropolis München mit raumlaborberlin wurde ein Nutzungskonzept für die bestehende Landwirtschaft und mögliche Initialräume erarbeitet.
Bereits im Herbst dieses Jahres starteten die ersten archäologischen Grabungen. Begonnen wurde mit dem zukünftigen Grundstück der Grundschule westlich des Friedhofs. Zur Qualitätssicherung der Planung werden eine Beratergruppe eingerichtet sowie Teilbereiche definiert, für die zwingend Wettbewerbe durchzuführen sind. Dabei wird vor allem Wert auf die Begleitung der Bauvorhaben vom Start der Planung bis zur Baufertigstellung gelegt.
Weitere Informationen können unter *www.muenchen.de/freiham* abgerufen werden.

**3. Quartalsheft der „Münchner Statistik" erschienen**

(12.12.2013) Soeben ist das 3. Quartalsheft, des Jahrgangs 2013 der Schriftenreihe „Münchner Statistik" mit folgendem Inhalt erschienen:

– Die Bevölkerungsstruktur in ausgewählten Münchner Neubaugebieten
– Leidenschaft für schnelle Autos – Auswertung der Münchner Pkw mit zugelassener Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h und mehr

– Wahlatlas München
– Die Münchner Theater und ihr Publikum – Öffentliche Theater 2012

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, oder über Telefon 2 33-8 27 00, Fax-Nr. 2 33-8 27 57, außerdem bei der Stadt-Information im Rathaus; die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

**„Horst Buchholz... mein Papa" im Filmmuseum**

(12.12.2013) Im Rahmen der Horst Buchholz-Retrospektive, die noch bis zum 21. Dezember andauert, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Samstag, 14. Dezember, um 18.30 Uhr, den Dokumentarfilm „Horst Buchholz... mein Papa" (2005, 90 Minuten) seines Sohnes Christopher Buchholz, der im Filmmuseum zu Gast sein wird.

Das filmische Porträt von Christopher Buchholz ist weder eine Abrechnung zwischen Vater und Sohn noch eine Hommage an einen Weltstar. Der Film versucht, die Höhen und Tiefen im Leben von Horst Buchholz, der in jungen Jahren schon ein Star war und den Abstieg scheinbar nie verkraftet hatte, verständlich zu machen. Mit vielen Filmausschnitten und persönlichen Interviews zeigt Christopher Buchholz die unbekannte private Seite seines 2003 verstorbenen Vaters.

Ein weiterer Gast innerhalb der Retrospektive ist der Regisseur Christian Rischert, der am Sonntag, 15. Dezember, um 18.30 Uhr, seinen Film „Wenn ich mich fürchte" (1984) vorstellt. Horst Buchholz spielt darin einen Münchner Künstler, der nach der Trennung von seiner Frau in eine Daseinskrise gerät.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

**Über 60 Münchner Museen präsentieren sich neu**

(12.12.2013) Die über 60 Münchner Museen, Ausstellungshäuser und Schlösser haben ihre gemeinsame Internetpräsenz unter *www.museen-in-muenchen.de* neu gestaltet und die Services deutlich erweitert. Wer einen Ausstellungsbesuch plant, findet hier alle Infos: Eine Übersicht aller Museen von A bis Z, die aktuellen Programme, Veranstaltungen, Führungen sowie Tipps und Inspirationen. Mit dem Tablet oder Smartphone erreicht man die mobile Version des Museumsportals, die eine komprimierte Fassung der Inhalte bietet.

Ansprechende Bilder strukturieren die Startseite des Münchner Museumsportals, redaktionelle Inhalte geben Impulse für Neu- oder Wiederentdeckungen. Die Rubrik „Aktuell" nimmt die größte Bildfläche auf der Start-

seite ein und umfasst bis zu vier wechselnde Themen. Zur Adventszeit sind hier unter anderem die Weihnachtsöffnungen der Museen abrufbar. „Märchen im Museum“ ist ein Beispiel für ein Familienangebot, zu dem aktuell informiert wird. Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche werden ab sofort prominenter im Museumsportal platziert, denn die Nachfrage hiernach ist groß.
In der rechten Spalte finden sich die Auswahlfelder Kunst, Kultur, Natur, Schlösser, Technik und Kunstareal. Sie erleichtern die Suche nach Interessensgebieten. Darunter werden in einem Kalenderauszug alle Termine des Tages angezeigt. Auf der Startseite findet sich auch ein Stadtplan, der alle Museen, Schlösser und Ausstellungshäuser lokalisiert. Es gibt also viele unterschiedliche Zugangswege zu den vielfältigen Museumsangeboten.
Ein Querverweis auf den „Infopoint Museen & Schlösser in Bayern“ im Alten Hof in München erfolgt auch direkt auf der Startseite des Museumsportals. In dieser bundesweit einzigartigen Einrichtung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern können sich Interessierte persönlich oder telefonisch beraten lassen, Ausstellungsflyer erhalten oder den kostenlosen Führer „Museen in München“ abholen.
Das 88-seitige Heft „Museen in München“ im Taschenformat ergänzt das Museumsportal optimal. Neben deutschen und englischen Einträgen zu den über 60 Museen und Ausstellungshäusern in München enthält es einen Stadtplan sowie Angaben und zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Seit Mai 2013 wurden bereits über 80.000 Exemplare von „Museen in München“ ausgegeben. Erhältlich ist der handliche Museumsführer in allen Museen, Ausstellungshäusern und Schlössern, bei den Touristinfos im Rathaus und im Hauptbahnhof sowie im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern.
In der neuen Auflage sowie unter *www.museen-in-muenchen.de* finden sich jetzt auch Hinweise für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Rollstuhlfahrer, alte Menschen, aber auch Familien mit Kinderwagen können bereits bei der Planung ihres Ausstellungsbesuchs sehen, welche Gebäude barrierefrei sind und wo Hilfestellungen angeboten werden.
Ein Besuch im Museum muss in München übrigens nicht teuer sein. In der Rubrik „Besucherservice“ wird im Museumsportal eine Übersicht geboten, wo freier Eintritt gilt und welche Häuser Jahres- und Kombikarten anbieten. 15 Museen und Ausstellungshäuser kann man kostenlos besuchen. Kinder und Jugendliche haben in weiteren 21 Institutionen freien Eintritt. Die regulären Eintrittspreise liegen ansonsten meist zwischen 2,50 und 5 Euro. Kombi- und Jahreskarten, Familien- oder Gruppenrabatte sowie zahlreiche Ermäßigungen schonen den Geldbeutel der Kunst- und Kulturinteressierten. Tipps: Am Sonntag sind zahlreiche Museen – darunter

die Pinakotheken, das Völkerkundemuseum oder das Museum Mensch und Natur - für nur 1 Euro zu besichtigen. Am „Blauen Montag“ gewährt die Hypokunsthalle 50 Prozent Rabatt. Und die Jahreskarte des Lenbachhauses für 20 Euro eignet sich zum Beispiel bestens als Weihnachtsgeschenk.
Das Portal *www.museen-in-muenchen.de* und der Museumsführer „Museen in München“ sind Gemeinschaftsprojekte aller Münchner Museen, Ausstellungshäuser und Schlösser. Sie werden unterstützt von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und München Tourismus und von weiteren Partnern aktiv begleitet.
Kontakt für Presseanfragen: Kulturreferat der Landeshauptstadt München/ Pressestelle, Jennifer Becker, Telefon 2 33-2 60 05, presse.kulturreferat@ muenchen.de und Infopoint Museen & Schlösser in Bayern/Stellvertretende Leitung, Sabine Wieshuber, Telefon 21 01 40 56, sabine.wieshuber@ blfd.bayern.de

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 12. Dezember 2013

**Utopische Wohnbaupläne?**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 21.10.2013

**Utopische Wohnbaupläne?**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 21.10.2013

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 21.10.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
*„Der Zensus 2011 hat für München ergeben, dass es insgesamt 765.681 Wohnungen zum Stichtag 9. Mai 2011 gab. Wenn man die Wohnheimplätze in Höhe von rund 23.500 abzieht, ergaben sich zum Mai 2011 rund 742.000 Wohnungen in München. Diese Zahl dürfte sich bis zum 31.12. 2013 auf ca. 755.000 erhöhen.*

*Laut Wohnungsbericht der Stadt gab es 2011 rund 44.000 Sozialwohnungen. Diese Zahl dürfte sich bis Ende 2013 auf maximal 46.000 Wohnungen erhöhen. Dazu kommen noch 33.000 Wohnungen mit Belegrechten.*

*Die Zahl der Genossenschaftswohnungen dürfte in München insgesamt maximal 40.000 Wohnungen betragen. Der Zuwachs in den letzten 10 Jahren war dabei überschaubar.*

*Somit betrug der Anteil der Wohnungen, die seitens der Stadt und der Genossenschaften gehalten werden ca. 15 bis 16 Prozent.*

*Nun gibt es in der öffentlichen Diskussion Forderungen, diesen Anteil auf 30% in den nächsten 20 oder 25 Jahren zu erhöhen. Wenn man unterstellt, dass in den kommenden 20 Jahren jährlich 8.000 Wohnungen gebaut werden, würde München 2034 über 915.000 Wohnungen verfügen. Sollten dann 30% davon also 274.000 Wohnungen geförderte Wohnungen oder Wohnungen in der Verfügungsgewalt der städtischen Gesellschaften und Genossenschaftswohnungen sein, würde dies bedeuten, dass in den kommenden 20 Jahren ausschließlich Städtische Wohnungen und Genossenschaftswohnungen gebaut werden.“*

Zu Ihrer Anfrage sei zunächst darauf hingewiesen, dass die Vollversammlung des Stadtrates am 01.02.2012 mit großer Mehrheit das Wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München V Wohnungsbauoffensive 2012 - 2016“ beschlossen hat. Dieses Programm gibt auf der Basis fun-

dierter Prognosen die Zielvorgaben für die Baurechtsschaffung (3.500 Wohneinheiten jährlich) und den geförderten Wohnungsbau (1.800 Wohneinheiten jährlich) vor und beschreibt die Rolle der städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der Wohnungsgenossenschaften und Baugemeinschaften für die nächsten Jahre. Das ist gültige Beschlusslage.

Davon zu trennen ist eine öffentliche Diskussion über künftige, davon abweichende Zielvorgaben. Es überschreitet den Rahmen für die Beantwortung einer schriftlichen Anfrage, solche Diskussionsbeiträge seitens der Verwaltung zu bewerten oder Aussagen zu den planerischen, finanziellen, personellen und ggf. auch gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen für deren Realisierung zu treffen.

Zu Ihren Fragen wird im Einzelnen Folgendes ausgeführt:

***Frage 1:***
*Trifft es zu, dass es derzeit insgesamt rund 79.000 geförderte Wohnungen und Wohnungen mit Belegrechten in München gibt?*

**Antwort:**
Laut Sozialwohnungsdatei des Sozialreferates, Amt für Wohnen und Migration gab es Ende 2012 rund 75.500 geförderte Wohnungen und sonstige Wohnungen in der Eingriffsreserve. Diese teilen sich auf in rund 45.500 geförderte Wohnungen und rund 30.000 sonstige Wohnungen der Landeshauptstadt München und ihrer Wohnungsbaugesellschaften. Zu berücksichtigen ist, dass nicht in allen genannten Wohnungen städtische Belegrechte bestehen (so sind z.B. auch Wohnungen aus der Wohnungsfürsorge anderer Träger bzw. Eigenvergabekontingente der städtischen Gesellschaften enthalten).

***Frage 2:***
*Wie hoch ist der Anteil der Wohnungen, die von den städtischen Gesellschaften gehalten und verwaltet werden?*

**Antwort:**
Der Anteil der städtischen Wohnungsbaugesellschaften an den geförderten Wohnungen lag bei ca. 22.000 Wohneinheiten (einschließlich der verwalteten Wohnungen), also bei ca. 30%. Bezogen auf die gesamte Eingriffsreserve von 75.500 Wohnungen lag der Anteil bei knapp 70% (ca. 52.000 Wohnungen).

***Frage 3:***
*Wenn in den letzten 10 Jahren jährlich weniger als 100 Genossenschaftswohnungen errichtet wurden, wie kann dieser Anteil in den kommenden 20 Jahren jährlich auf 1000 oder 2000 Wohnungen aus Sicht der Verwaltung erhöht werden?*

**Antwort:**
Die Vorhaben der Münchner Genossenschaften werden in der amtlichen Baustatistik nicht gesondert erfasst, so dass nicht bekannt ist bzw. nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand zu ermitteln wäre, wie hoch der Zuwachs an Genossenschaftswohnungen in den letzten 10 Jahren war. Auf städtischen Flächen sind in den letzten 10 Jahren ca. 550 genossenschaftliche Wohnungen errichtet worden, weitere Vorhaben mit ca. 330 Einheiten sind derzeit in der Planung bzw. Umsetzung und für ca. 140 Genossenschaftswohnungen steht in Kürze die Ausschreibung an. Zusammen sind dies ca. 1.000 Wohnungen.

Entsprechend den Zielsetzungen im Stadtratsbeschluss vom 01.02.2012 „Wohnen in München V" sollen künftig 20 bis 40% der städtischen Flächen in großen Siedlungsgebieten für Genossenschaften und Baugemeinschaften vergeben werden.
Zudem wird hinsichtlich der Aktivierung der Wohnungsbaupotenziale der Genossenschaften auf eigenen Flächen und zusätzlicher Möglichkeiten auf sozial gebundenen Flächen auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.
Darüber hinaus hat die Landeshauptstadt München aber keine Einwirkungsmöglichkeiten auf Bauabsichten von Genossenschaften.

***Frage 4:***
*Derzeit ist geplant die Fertigstellung von geförderten Wohnungen der städtischen Gesellschaften von 500 auf 1.000 Wohnungen jährlich zu erhöhen: Unter welchen – auch finanziellen – Bedingungen könnte dieser Anteil verdoppelt oder vervierfacht werden?*

**Antwort:**
Die von der Vollversammlung des Stadtrates am 26.06.2013 im Beschluss „Wohnen in München V – Städtische Wohnungsbaugesellschaften" (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 12310) festgelegte Erhöhung der Fertigstellungszahlen für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften erforderte umfangreiche und aufwändige Vorarbeiten und Abstimmungen. Es ginge deutlich über den von der Geschäftsordnung vorgesehenen Rahmen hinaus, im Rahmen der Beantwortung dieser schriftlichen Anfrage die Bedin-

gungen für eine hypothetische doppelt oder vierfach so hohe Fertigstellungszahl zu ermitteln.

***Frage 5:***
*In den letzten 10 oder 20 Jahren ist das Neubauvolumen in München nur zu 50% durch Baulandausweisung und zu weiteren 50% gemäß § 34 BauGB verwirklicht worden: Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung bei Baurecht gemäß § 34 BauGB Wohnungen durch städtische Gesellschaften und Genossenschaften zu realisieren?*

**Antwort:**
Im Stadtratsbeschluss vom 26.06.2013 (siehe Antwort zu Frage 4) sind auch die Möglichkeiten der städtischen Gesellschaften mit behandelt, bauliche Verdichtungen auf eigenen Grundstücken zu realisieren (dies ist auch Thema von Abstimmungen, die bereits im Rahmen der Langfristigen Siedlungsentwicklung laufen) bzw. private Flächen anzukaufen (einschließlich solcher mit Baurecht nach § 34 BauGB).

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung untersucht im Rahmen der Langfristigen Siedlungsentwicklung darüber hinaus auch gemeinsam mit den Münchner Genossenschaften, welche Potenziale an Baurechten nach § 34 BauGB auf deren Flächen vorhanden sind und wie diese z.B. im Rahmen von Nachverdichtungen für den genossenschaftlichen Wohnungsbau aktiviert werden können. Für die Genossenschaften wurde im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 27.06.2013 „Sozialgerechte Bodennutzung – Der Münchner Weg – Fortschreibung der Stadtratsbeschlüsse“ (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 09511) zudem die Möglichkeit geschaffen, sich um private Flächen mit Bindungen für den sozial orientierten Wohnungsbau, der auch für den genossenschaftlichen Wohnungsbau verwendet werden kann, zu bewerben.

***Frage 6:***
*Welche Folgen sieht die Verwaltung bei den Kaufpreisen für Eigentumswohnungen, wenn in den kommenden 20 Jahren keine neuen Eigentumswohnungen errichtet würden?*

**Antwort:**
Die Fragestellung geht offensichtlich davon aus, dass die Landeshauptstadt München und auch alle privaten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, die auf dem Grundstücksmarkt eine wesentlich größere Rolle spielen (nur schätzungsweise 1.800 der jährlich 7.000 neuen Wohnungen

befinden sich auf städtischen Flächen – siehe „Wohnen in München V", Tabelle 19), ihre Baurechte nach § 34 BauGB und die nicht einer sozialen Bindung unterliegenden neu geschaffenen Baurechte (i.d.R. 50% bei der Stadt und 70% bei den Privaten), nur noch für den Mietwohnungsbau verwenden.
Eine fundierte Einschätzung durch die Verwaltung ist daher nicht möglich.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 12. Dezember 2013

**München im Film – die Landeshauptstadt als Drehort stärken**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Haimo Liebich, Monika Renner, Klaus-Peter Rupp und Beatrix Zurek (SPD)

**Räumliche Situation der Mittagsbetreuung TintenForscher e.V. verbessern**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Manuel Pretzl und Josef Schmid (CSU)

**Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße 1 bedarfsgerecht ausstatten**
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

**Münchner Tafel e.V. am Standort Großmarkthalle sichern**
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

**Baugemeinschaften nicht schlechter stellen als Genossenschaften und Bauträger im konzeptionellen Mietwohnungsbau**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

**Neubau der Großmarkthalle – Chance für einen architektonischen Höhepunkt in nachhaltiger Holzbaukonstruktion**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner und Gülseren Demirel (Bündnis 90/Die Grünen)

**Fehler der Stadt beim München-Modell**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

**Philharmonie im Gasteig: Ursachen für Finanzdebakel rasch aufdecken**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister Ude
Rathaus

Klaus-Peter Rupp
Monika Renner
Haimo Liebich
Dr. Reinhard Bauer
Beatrix Zurek
*Stadtratsmitglieder*

München, 12.12.2013

**München im Film – die Landeshauptstadt als Drehort stärken**

**Antrag**

Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, Wege aufzuzeigen, wie man den in der Filmstadt München arbeitenden Film- und Fernsehschaffenden noch effektiver als bisher in Bezug auf Drehgenehmigung helfen kann.

**Begründung:**

München ist als Drehort derzeit so erfolgreich wie schon seit Jahren nicht mehr. Auch als für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch viele Touristen wiedererkennbares Motiv für Film und Fernsehen ist die Stadt attraktiver denn je. Das spiegelt sich auch in der Statistik wider: Die erteilten Drehgenehmigungen haben sich in den vergangenen Jahren fast verdoppelt. Dies ist eine unter kulturellen wie auch wirtschaftlichen Aspekten hervorragende Entwicklung. Das Kulturreferat und das Kreisverwaltungsreferat haben an dieser Entwicklung einen maßgeblichen Anteil.

Allerdings hat dieser Boom auch einen Nachteil. Man hört von Seiten der Film- und Fernsehindustrie, dass sich aufgrund der Expansion und auch aufgrund von noch nicht optimal zusammengefassten Zuständigkeiten Verzögerungen ergeben. Das Kreisverwaltungsreferat wird daher gebeten, eine Lösung aufzuzeigen, wie der für den Filmstandort München so wichtige Bereich der Drehgenehmigungen zielgruppenorientiert weiter verbessert werden kann.

gez.
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

gez.
Haimo Liebich
Stadtrat

gez.
Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

gez.
Monika Renner
Stadträtin

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Manuel Pretzl
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG**

**12.12.2013**

**Räumliche Situation der Mittagsbetreuung TintenForscher e.V. verbessern**

Die räumliche Unterbringung der Mittagsbetreuung TintenForscher e.V. wird verbessert. Es werden kurzfristig Verbesserungen bei der derzeitigen Raumlösung in Form von Anbringen von Schallschutzelementen durchgeführt. Mittelfristig werden neue Räumlichkeiten ohne Doppelnutzung zur Verfügung gestellt. Dabei wird insbesondere rasch geprüft, ob auf dem kleinen Sportplatz neben der Montessori-Schule, der zur Realschule Gotzinger Platz gehört, ein Container aufgestellt werden kann.

**Begründung:**
Die Mittagsbetreuung TintenForscher e.V. bietet derzeit für 23 Kinder der Implerschule und Gotzinger Schule eine Mittags-/Nachmittagsbetreuung in der Gotzinger Schule an. Wegen fehlender geeigneter Räumlichkeiten muss diese Nachmittagsbetreuung in Doppelnutzung stattfinden. Für die von den Eltern gewünschte angemessene und pädagogische Betreuung der Kinder durch die angestellte Erzieherin nach dem regulären Schulunterricht, ist die Unterbringung in einem doppelt genutzten Klassenzimmer völlig ungeeignet: Es gibt keine Teeküche, keine Ablagemöglichkeiten für Geschirr, Spielsachen oder kreatives Schaffen und keine Anbringungsmöglichkeiten für Aushänge oder Gebasteltes.

Ein großes Problem ist auch der Lärm. Aufgrund der Bauweise der vorhandenen Räumlichkeiten ist dort mit den 23 Kindern eine Schall- und Hallentwicklung, die bereits zur ärztlichen Behandlung der Erzieherin führte. Deshalb muss der Raum umgehend mit Schallschutzelementen saniert werden.
Darüber hinaus möchte die Mittagsbetreuung TintenForscher e.V. die Öffnungszeiten bedarfsgerecht bis 17.30 Uhr oder 18.00 Uhr anbieten. In den aktuellen Räumlichkeiten ist das nicht möglich. Sollte das Aufstellen eines Containers möglich sein, würde der Trägerverein selbst einen Container organisieren. Angesichts der Notwendigkeit einer qualitätsvollen Nachmittagsbetreuung und des weiter steigenden Bedarfs in Sendling, ist rasches Handeln der Verwaltung angesagt.

| | | |
|---|---|---|
| gez. | gez. | gez. |
| Josef Schmid, Stadtrat | Manuel Pretzl | Dr. Manuela Olhausen |
| Fraktionsvorsitzender | Stadtrat | Stadtrat |

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

**ANTRAG**
**12.12.2013**

**Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße 1 bedarfsgerecht ausstatten**

Das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße 1 wird bedarfsgerecht ausgestattet:
- Die Sportanlagen (Sporthalle, Schwimmhalle) werden so ergänzt, dass der Sport – und Schwimmunterricht aller drei Schulen bewältigt werden kann.
- An der Sportanlage Prof. Eichmannstraße wird eine Kunststoffbahn errichtet.
- Das Schulzentrum erhält eine Aula, die den heutigen Erfordernissen entspricht.
- Als Aufenthaltsmöglichkeit für die Schüler wird ein Cafe eingerichtet.
- Die Schulen erhalten einen schnellen Internetzugang.
- Die alten Container werden abgerissen und durch feste Bauten ersetzt.

**Begründung:**

Das Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße 1 wird durch zusätzliche Klassenräume erweitert. Damit wird nur die allergrößte Raumnot behoben. Optimale Bedingungen für den Schulsport und den Aufenthalt an der Schule sind aber dadurch noch lange nicht gegeben. Deshalb sollen die Anregungen der Elternbeiräte aufgegriffen und umgesetzt werden.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

**ANTRAG**
12.12.2013

**Münchner Tafel e.V. am Standort Großmarkthalle sichern**

Bei den Neubauplanungen der Großmarkthalle wird die Unterbringung der Münchner Tafel mit berücksichtigt.

**Begründung:**

Die Münchner Tafel, die im Oktober 1994 als eine der ersten Tafeln gegründet wurde, ist zu einer existentiell notwendigen sozialen Säule bei der Armutsbekämpfung in München geworden. Sie versorgt heute Woche für Woche rund 18.000 Bedürftige an über 100 Standorten mit rund 100 Tonnen Lebensmitteln.
Die Münchner Tafel e.V. hat ihren „Hauptsitz“ auf dem Gelände der Großmarkthalle. Dort befinden sich auch die Stellplätze für die 16 Tafelfahrzeuge, die Steigen-Lagerung und die vom Abfallwirtschaftsamt nur für die Tafel aufgestellte Kartonagenpresse.
Dieser Standort auf dem Großmarkthallengelände ist vor allem aus logistischen Gründen unverzichtbar. Deshalb muss bei den derzeitigen Neubau-Planungen der Großmarkthalle die Unterbringung der Münchner Tafel berücksichtigt werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

**München, den 12.12.2013**

**Baugemeinschaften nicht schlechter stellen als Genossenschaften und Bauträger im konzeptionellen Mietwohnungsbau**

**Anfrage**

Die Baugemeinschaften tragen in München neben den Genossenschaften dazu bei, Wohnraum günstiger zu schaffen und ehrgeizige ökologische, soziale und innovative Anforderungen umzusetzen. Sie geben neuen Wohngebieten ein individuelles Gesicht. Sie sind ein Teil der Strategie auf städtischen Flächen nur noch Wohnraum zu schaffen der günstiger ist als auf dem freien Markt.
Zwar hat die Vergabe von Flächen an Baugemeinschaften deutlich zugenommen. Allerdings können sich die Baugemeinschaften diese Flächen bald nicht mehr leisten. Dies vor allem, da vom Zeitpunkt des Zuschlages bis zum Verkauf der Flächen der Verkehrswert bei den letzten Vergaben noch mal erhöht wurde. Der Grund war angeblich, dass angesichts der rasant steigenden Bodenpreise in München, sonst ein Unterwertverkauf vorgelegen hätte.
Die Baugemeinschaften können aber nur deshalb günstiger anbieten als Bauträger, da sie die Planungsprozesse selber im Dialog untereinander und mit dem Architekten steuern. Und das braucht Zeit. Auch können sie nicht mit einem fertigen Entwurf in die Ausschreibung gehen, da sie ja gar nicht wissen, ob sie den Zuschlag bekommen. Es würden zu hohe Kosten im Vorfeld, eventuell umsonst entstehen.

Deshalb fragen wir:

1. Was müssen die Baugemeinschaften leisten, um einen Kaufvertrag ohne Verkehrswerterhöhung abschließen zu können?
2. Gibt es eine Möglichkeit, den Verkehrswert, wie beim konzeptionellen Wohnungsbau, niedriger anzusetzen?
3. Könnten das Eigenengagement und die Erfüllung der verschiedenen Konzeptauflagen Kriterien für eine andere Bewertung sein?
4. Gibt es noch andere Möglichkeiten, einen verbindlichen Grundstückspreis nach der Vergabe zu halten?

Fraktion Die Grünen – rosa Liste
Sabine Krieger
Herbert Danner
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

**München, den 12.12.2013**

**Neubau der Großmarkthalle – Chance für einen architektonischen Höhepunkt in nachhaltiger Holzbaukonstruktion**

**Antrag**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob der Neubau der Großmarkthalle in Holzbauweise erstellt werden kann. Dieser Prüfungsauftrag betrifft sowohl eine ganzheitliche Holzbaukonstruktion ab Oberkante Tiefgarage, wie auch eine zweite Variante, lediglich die Dachkonstruktion aus Holz zu erstellen. Zu prüfen sind insbesondere die technische Machbarkeit und die brandschutzrechtlichen Anforderungen, sowie statische und bauphysikalische Problemstellungen. Eine Kooperation mit der TU München sollte wegen derer herausragenden Qualifikationen in den Bereichen Holzforschung und Holzbaukonstruktion bei diesem Prüfauftrag angestrebt werden.

Dem Stadtrat wird im weiteren Verfahren über die Prüfergebnisse berichtet. Dabei sollen – nach grundsätzlich festgestellter Eignung der Holzbauweise – auch die ökologischen Vorteile der Holzbauweise dargestellt werden, z. B. $CO^2$-Speicherung bzw. $CO^2$-Senke. Darzustellen sind dabei auch die voraussichtlichen Bauzeitverkürzungen gegenüber konventioneller Massivbauweise, aufgrund professioneller Vorfertigung der Konstruktionselemente im großen Stil. Ebenso ist zu prüfen, ob aufgrund der Besonderheit dieses Projekts ggfs. öffentliche Fördergelder von Land, Bund und/oder EU akquiriert werden können.

**Begründung:**

Die langjährige Diskussion über die Zukunft der Münchner Großmarkthalle hatte bislang den Charme einer reinen Gemüsehallendiskussion. Selbst wenn das Gebäude im Wesentlichen als Zweckbau für den Obst- und Gemüsehandel gedacht ist, so wird bei Betrachtung der beträchtlichen Ausmaße dieses Bauwerks klar, dass es sich hier um kein alltägliches Gebäude handelt. 500 x 83 m (an einigen Stellen mit der geringeren Breite von 56 m) entspricht einer Fläche von knapp 4 ha oder etwa 6,5 Fußballfeldern. Die LHM kann sich hier für einen reinen Zweckbau entscheiden, oder für ein architektonisch ambitioniertes Gebäude, z. B. ein Leuchtturmprojekt des modernen Holzbaus.

Der Kommunalausschuss hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Planungen einer neuen Großmarkthalle mit den riesigen Abmessungen von 544 x 83 m weiterzuverfolgen. In diesem Zusammenhang wurden Planungs- und Baureferat gebeten bzw. beauftragt, planungsrechtliche Prüfungen und die Durchführung eines VOF-Verfahrens einzuleiten. Die Prüfung der grundsätzlichen Eignung einer Holzbauweise sollte frühzeitig erfolgen, um diese Option im weiteren Planungsverfahren ausreichend berücksichtigen zu können, ohne wertvolle Zeit zu verlieren.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Dass der moderne Holzbau in der Lage ist, herausragende architektonische Leistungen zu bringen, zeigte vor 2 Jahren eindrucksvoll die Ausstellung „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ im Münchner Architekturmuseum in der Pinakothek der Moderne. Der gleichnamige Ausstellungskatalog beschreibt in Wort und Bild zahlreiche vielfältige und einzigartige Konstruktionen. Auch das Münchner „Symposium urbaner Holzbau“ zeigte kürzlich im Alten Rathaus herausragende moderne Architektur in Holz. In der westfälischen Stadt Herne (zu betrachten im Internet) lässt sich eine moderne Hallenkonstruktion in Holz aus dem Jahr 1999 bewundern, die Akademie Mont-Cenis, eine herausragende Architektur mit einer Höhe von 15 m und den Ausmaßen 180 x 75 m.

Diese wenigen Beispiele zeigen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit des modernen Holzbaus auf. Dennoch sollte aufgrund der besonderen räumlichen Dimensionen und der speziellen Nutzung als Lebensmittelhandelsmarkt vor weiteren Planungsschritten eine fachliche Expertise erstellt werden, ob der Baustoff Holz diesen statischen, brandschutzrechtlichen und bauphysikalischen Herausforderungen gewachsen ist. Für diese Expertise bietet sich die Zusammenarbeit der hochqualifizierten Fachbasis an der TU München an. Hier forschen und lehren international anerkannte Fachleute wie Professor Hermann Kaufmann (Institut für Entwerfen und Bautechnik, Fachgebiet Holzbau), Professor Stefan Winter (Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion) und Professor Klaus Richter (Holzforschung München), die bereits in den vergangenen 3 Jahren dem vom RGU initiierten „Netzwerk Holzbau München“ mehrfach wertvolle Dienste erwiesen haben.

Dieses Projekt könnte einen wesentlichen Beitrag leisten zur Initiative „München wird international führende Holzbaustadt“, ein Prüfauftrag der Vollversammlung an das Planungsreferat vom 05.06.2013 im Rahmen der Fortschreibung zur Perspektive München.
Mit diesem Projekt ergibt sich eine einzigartige Chance zu einem architektonischen Leuchturmprojekt in Holz. Die LHM sollte diese Option ausloten und nutzen und nicht wieder auslassen, wie bereits in den 90er Jahren bei der Messe München, wo ein konkurrenzfähiges Angebot der Holzbauindustrie seinerzeit ausgeschlagen wurde.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner
Gülseren Demirel
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

12.12.2013

**Antrag Nr.:**
**Fehler der Stadt beim München-Modell**

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat über die bisherigen Vertragsgestaltungen mit privaten Investoren über Grundstücke , die die Errichtung von Wohnungen nach den Programmen der Stadt "München-Modell-Miete" und "München-Modell-Eigentum" zum Ziel haben. Hierbei ist darzustellen, wie die Förderabsichten der Stadt wirksam in den Verträgen abgesichert sind.

Begründung:

Wie nun in der Presse zu lesen ist, soll bei der Vertragsgestaltung am Ackermannbogen (Elisabeth-Krohn-Straße) die Stadt Fehler bei der Vertragsgestaltung mit dem privaten Investor über Wohnungen nach dem München-Modell gemacht haben. Die sich daraus ergebenen Folgen müssen nun die Mieter mit höheren Mieten bezahlen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

**Stadtratsfraktion**
**Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.12.2013

## Antrag zur dringlichen Behandlung
## im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 14.01.2014

## Philharmonie im Gasteig: Ursachen für Finanzdebakel rasch aufdecken

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wer ist für die „miserable Bauqualität“ des erst 30 Jahre alten Gebäudes verantwortlich?
2. Wer ist für das „völlig verrückte Finanzierungsmodell“ verantwortlich, welches die Stadt zur Sanierung des Gebäudes zwingt, ehe die Leasingraten abbezahlt sind?
3. Warum haben Stadtrat und Oberbürgermeister bisher keine Ideen entwickelt, wie man sich auf die Totalsanierung vorbereitet?
4. Was kann und muss nun schleunigst getan werden, um die anstehende Katastrophe zu verhindern, oder will man das Kulturzentrum Gasteig zur Kulturruine verkommen lassen?

### Begründung

Seit rund einem Jahrzehnt warnt Stadträtin Ursula Sabathil, früher CSU und jetzt FW, dass der Sanierungsbedarf beim Gasteig und der dort integrierten Philharmonie in seiner Dringlichkeit unterschätzt werde. Ebenfalls hat sie permanent darauf hingewiesen, dass die Akustik in der Philharmonie nicht mehr zeitgemäß („state-of-the-art“) ist und grundlegend verbessert werden müsse. Immer wieder wurde auf ihre Anfragen und Anträge zum Thema Gasteig negativ und herablassend reagiert. Nun stellt sich, wenig überraschend, heraus: „Stadtrat und OB hätten aber in den vergangenen Jahren zwingend Ideen entwickeln müssen, wie man sich auf die vorhersehbare Totalsanierung vorbereitet. Und was aus der Philharmonie werden soll.“[1]

*Initiative:* **Ursula Sabathil (FW)**
*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP)

1 Süddeutsche Zeitung, 07.12.2013, „Münchens eigene Elbphilharmonie“ von Christian Krügel: http://www.sueddeutsche.de/muenchen/kulturzentrum-am-gasteig-muenchens-eigene-elbphilharmonie-1.1837878

**Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 12. Dezember 2013


**Richtfest für das IT-Rathaus München**
Pressemitteilung SWM

**14 neue Gelenkbusse für München – X30 am Start**
Pressemitteilung MVG

**Neues vom MVV zum 15. Dezember 2013**
- **Viele Wege führen zum MVV-HandyTicket**
- **Gleitende Geltungsdauer bei IsarCard-Wochen- und Monatskarten**
- **MVV-Abonnement – mit der StarterCard jederzeit beginnen**
- **Neue Fahrpreise treten in Kraft**

Pressemitteilung MVV

**Eisbärin Giovanna im Zwillingsglück**
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

**Zum Pressetermin mit Bürgermeisterin Christine Strobl, Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung und Dr.-Ing. Albrecht Häberle, Geschäftsführer BAM Deutschland AG, am 11. Dezember 2013, 11 Uhr, im Rohbau des IT-Rathauses München, Agnes-Pockels-Bogen, nördlich der SWM Zentrale**

# Richtfest für das IT-Rathaus München

Freudige Gesichter beim Richtfest fürs neue IT-Rathaus München: Hans Raab, Werkleiter it@M, Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung.

Fotos: SWM

(12.12.2013) Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, ein wichtiger Bauabschnitt geschafft: Rund ein Jahr nach dem Beginn der ersten Tiefbauarbeiten des Generalunternehmers BAM Deutschland AG und acht Monate nach der Grundsteinlegung können die SWM nun gemeinsam mit der Landeshauptstadt München Richtfest für das IT-Rathaus München feiern. Seit Baustart wurden 3.000 LKW-Ladungen Erde bewegt, 150 Arbeiter haben mehr als 27.000 $m^3$ Beton verbaut und mit 85.000 $m^2$ Schalung versehen. Mit der Fertigstellung des Rohbaus geht das IT-Rathaus München jetzt seiner Vollendung entgegen. Voraussichtlich Ende kommenden Jahres werden die Mitarbeiter des städtischen IT- und Kommunikationsdienstleisters it@M in ihrer Zentrale die Arbeit aufnehmen. Das IT-Rathaus München, das die SWM für die Landeshauptstadt erstellen, ist ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Hochtechnologie-Standort M-Campus.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

**Das IT-Rathaus München (ITRM) auf dem M-Campus**
Vor gut 100 Jahren wurde zwischen Dachauer Straße, Georg-Brauchle-Ring und Landshuter Allee damit begonnen, Stadtgas aus Kohle zu produzieren. Heute befindet sich dort mit dem Technologiepark M-Campus eine von Münchens ersten Adressen, wenn es um den Standort innovativer Unternehmen geht. Im Osten des Areals befindet sich ab Mitte 2014 das ITRM, das „Großhirn“ der Stadt: Neben einem Dienstleistungszentrum mit zwei Bürogebäuden, das die Landeshauptstadt München von den SWM anmieten, entsteht im Auftrag der Stadtverwaltung ein neues Rechen- und Druckzentrum. Das ITRM wird eine Gesamtfläche von etwa 37.200 m² haben. Hier wird hier die Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadtverwaltung auch räumlich gebündelt.

Wie auch bei ihren bisherigen Projekten setzen die SWM beim ITRM auf Nachhaltigkeit und Synergien. Mit ökologischer Kälteversorgung, großen öffentlichen Grünflächen und einer guten ÖPNV-Anbindung schaffen sie die besten Voraussetzungen für eine kommunale „Green IT“. Das ITRM befindet sich in guter Gesellschaft: Die SWM haben mit dem M-Campus einen Büro- und Technologiestandort geschaffen, auf dem neben der SWM Zentrale schon 105 weitere innovative Firmen Fuß gefasst haben.

**Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung**, dankte als Bauherr den Ehrengästen der Feier, den Bauarbeitern und Handwerkern, sowie den Mitarbeitern der Firma BAM, die dieses ehrgeizige Projekt Wirklichkeit werden lassen: „Ohne die unermüdliche Arbeit, die Meister, Gesellen, Auszubildende und Helfer aller Gewerke und Firmen, trotz sommerlicher Hitze und winterlicher Kälte tagtäglich leisten, hätte der Bau bisher nicht so termingerecht ablaufen können. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern, die dieses Vorhaben koordinieren und dafür sorgen, dass das Bauwerk von Tag zu Tag mehr Gestalt annimmt. Bis wir ab Mitte nächsten Jahres unsere neuen Nachbarn von it@M hier am Standort willkommen heißen können, haben Sie alle noch viel Arbeit vor sich. Auch dafür wünsche ich Ihnen und uns viel Erfolg!“

**Bürgermeisterin Christine Strobl** betonte die Bedeutung der Kommunikationstechnik und des städtischen Dienstleisters it@M: „Die Informations- und Telekommunikationstechnik spielt im heutigen Leben eine immer wichtigere Rolle. Immer mehr Arbeits- und Geschäftsprozesse hängen von ihrem reibungslosen Funktionieren ab. Aus diesem Grund hat die Landeshauptstadt München im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Münchner IT seit 1. Januar 2012 mit it@M einen leistungsfähigen und zuverlässigen Dienstleister geschaffen. Er vereint alle Kompetenzen, die der ‚Großkonzern Landeshauptstadt München' benötigt. Unter anderem wurde durch it@M die Vereinheitlichung der Standards von Computersystemen innerhalb der Stadtverwaltung vorangetrieben, um so Synergieeffekte im gemeinsamen Betrieb zu nutzen. Als ein Beispiel dient auch das zentrale ITRM. Hier wird zukünftig das Gros der städtischen Server untergebracht, die bislang noch auf viele Standorte stadtweit verteilt sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von it@M, die im kommenden Jahr hier einziehen werden, können sich auf ein funktionales und hochmodernes Umfeld in freundlichem Design freuen und auf eine kommunale und innovationsfreudige Nachbarschaft."

**Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft** (beim Termin nicht anwesend), sieht in der engen Zusammenarbeit zwischen SWM und Landeshauptstadt schon jetzt eine Erfolgsgeschichte: „Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, sieht in der engen Zusammenarbeit zwischen SWM und Landeshauptstadt eine Erfolgsgeschichte:
„Mit dem M-Campus wurden Entwicklungsmöglichkeiten für innovative und technologisch orientierte Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen geschaffen. Kern war bisher das MTZ, das der städtischen Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH übergeben wurde. Mit dem ITRM sind die SWM ein weiteres Mal erfolgreich als Bauherr für die Stadtverwaltung aufgetreten. Das Rechen- und Dienstleistungszentrum bildet mit dem MTZ, den Stadtwerken München und dem benachbarten Abfallwirtschaftsbetrieb München einen Standort, an dem ein Teil der städtischen Daseinsvorsorge konzentriert sein wird. Der M-Campus mit seinen Einzelbausteinen ist ein weiteres Beispiel für die positive Zusammenarbeit innerhalb der ‚städtischen Familie' zum Wohl der Bürger. Die SWM stärken die Wirtschaftskraft, indem sie mit ihrem Engagement über den eigentlichen Versorgungsauftrag hinaus die Arbeit der kommu-

nalen Wirtschaftsförderung bei der Entwicklung und Schaffung von zukunftsorientierten Arbeitsplätzen unterstützen."

**Der städtische Dienstleister it@M**
it@M ist der „Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München". Der städtische Eigenbetrieb trägt die technische Verantwortung für Entwicklung bzw. Beschaffung und Betrieb der gesamten Informations- und Telekommunikationstechnik der Referate und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt. Dazu beschafft, betreibt und unterhält it@M die notwendige Infrastruktur. In enger Zusammenarbeit mit den dezentralen IT-Einheiten in den städtischen Referaten und Eigenbetrieben hilft it@M mit modernem, wirtschaftlichen und professionellen IT-Lösungen die vielfältigen Anforderungen an die Landeshauptstadt München zu erfüllen.

**Arbeiten im IT-Rathaus München**
Für it@M erstellen die SWM Bürogebäude sowie ein Rechen- und Druckzentrum auf dem Gelände neben der SWM Zentrale am Agnes-Pockels-Bogen. Bereits im März 2012 wurde der Mietvertrag für das Dienstleistungszentrum unterzeichnet und der Kaufvertrag über das Rechenzentrum abgeschlossen, das nach Fertigstellung in das Eigentum der Landeshauptstadt München übergeht.

Für it@M entstehen Büros mit bis zu 780 Arbeitsplätzen, Besprechungs- und Schulungsräume, IT-Labore und eine Bibliothek, sowie eine Infotheke im Foyer. Neben Sozialräumen befinden sich hier auch eine Kantine mit 350 Plätzen und eine Cafeteria mit über 100 Plätzen. Sie stehen auch den anderen Nutzern des M-Campus offen und ergänzen das bestehende Mittags- und Pausenangebot auf dem Areal. Die SWM werden im Dienstleistungszentrum einen großen Gymnastik- und Fitnessraum für Mitarbeiterkurse im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements einrichten, der von den it@M-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie anderen verbundenen Unternehmen mitgenutzt werden kann.

<u>Architektur und Gestaltung</u>
Die ansprechende Architektur schafft in Kombination mit den großzügigen Grünflächen ein angenehmes Arbeitsumfeld. Entworfen wurden die Bauten vom Stuttgarter Architekturbüro h4a Gessert+Randecker. Die stark ver-

tikal gegliederte Fassade aus farbigen Metall-Lamellen erinnert an einen Strichcode. Damit greifen die Architekten thematisch die Arbeit der zukünftigen Nutzer auf. Die Gestaltung verschafft dem ITRM eine eigene Identität, unterstreicht aber gleichzeitig auch die Verwandtschaft zum MTZ. Durch die Anordnung der Gebäudemodule entstehen Höfe, Gärten und Atrien, die auch der Kommunikation dienen.

Das Gebäudeensemble des Dienstleistungszentrums ist eine lichte Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit einer Metall-/ Glasfassade. Das Rechen- und Druckzentrum wird als kompakter Kubus in Stahlbetonkonstruktion mit Metallfassade ausgeführt, greift aber auch die „Strichcode- Grundidee“ des Bürogebäudes auf. Durch seine fast ganz geschlossene Hülle sowie die geschützte Lage am östlichen Rand des M-Campus wird das Rechenzentrum den notwendigen Sicherheitsansprüchen gerecht. In einer Art Schalenprinzip sind die innen liegenden, sensiblen Serverräume von Räumen mit untergeordneten Funktionen umgeben und so geschützt.

Zwischen den beiden Gebäudeteilen des Dienstleistungszentrums verläuft das Campusband. Vom Campusplatz vor dem MTZ als Auftakt durchzieht dieser Grünstreifen das Gelände nach Osten, wo er in das bestehende Biotop mündet.

Ökologische Ziele

Schon bei der Planung des ITRM haben die SWM als Bauherr auf nachhaltige Aspekte geachtet. Der große Kältebedarf des Rechen- und Druckzentrums wird von den SWM mit einer Kombination aus natürlicher Fern- und Nahkälte gedeckt. Beides wird aus kaltem Grundwasser gewonnen, ihre Nutzung trägt wesentlich zum ökologischen, ressourcenschonenden und somit wirtschaftlichen Gebäudebetrieb bei.

Die Fassadenkonstruktion des Dienstleistungszentrums verfügt über Tag- und Nachtöffnungsflügel. Sie ermöglichen eine natürliche Belüftung und die Nachtauskühlung. Dadurch kann für die Büros auf eine mechanische Lüftung und Klimatisierung verzichtet werden.

Eine weitere ökologische Aufwertung erfahren die Bauten durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Wie schon auf dem benachbarten MTZ wird hier Ökostrom erzeugt. Finan-

ziert werden die Anlagen im Rahmen von M-Ökostrom aktiv, dem Ökostromprodukt der SWM, bei dem die Kunden aktiv den Ausbau erneuerbarer Erzeugungsanlagen unterstützen.

**SWM Engagement für München**

Neben dem M-Campus übernehmen die SWM an vielen Stellen der Stadt Verantwortung und schaffen direkt wie indirekt Raum für Wohnen und Arbeiten. Freiwerdende Flächen, wie etwa nicht mehr benötigte Betriebsgrundstücke, werden seit Jahren Hand in Hand mit der Stadt überplant und vor allem für den Wohnungsbau zugunsten der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung gestellt.

Wohnungsbau

- In den vergangenen Jahren wurden auf ehemaligen Betriebsgrundstücken rund 780 Wohneinheiten mit ca. 65.000 m² Wohnfläche entwickelt.
- In den kommenden Jahren sind bis zu 1.800 neue Wohnungen realisierbar.
- Bis 2021 soll der SWM Werkswohnungsbestand um weitere 500 Wohnungen auf mehr als 1.000 steigen, eine aktive Entlastung des Mietwohnungsmarkts; Investition: fast 80 Millionen Euro.

Gewerbe

- Die SWM haben 327.000 m² Geschossfläche Baurecht für Büroflächen geschaffen.
- Sie haben Flächen von 138.500 m² für Büro und Gewerbe saniert / umgebaut
- Die SWM Intensivieren die Vermietungsaktivitäten in U-Bahnhöfen durch Sanierung, Umbau und v.a. gestalterische Aufwertungen der Sperrengeschosse

**SWM Projekte für die LHM**

Olympiapark

Die SWM tragen seit 2007 die Verantwortung für die gebäudetechnische Betriebsführung im Olympiapark. Dank ihrer Investitionsbereitschaft sichern sie dessen weiteren Ausbau zu einer nachhaltigen und vor allem wettbewerbsgerechten Stätte für Veranstaltungen für Sport, Kultur und Freizeit.

Stachus

2005 haben die SWM die unterirdischen Anlagen übernommen. Seitdem wurde gemeinsam mit dem Einkaufspassagen-Betreiber eine umfangreiche technische Sanierung und Neu-

gestaltung des Stachusbauwerks mit rund 100.000 m² Geschossfläche vorgenommen.

Bildungsstandorte

Die SWM haben der Hochschule München eine Fläche an der Dachauer Straße für einen Erweiterungsbau zur Verfügung gestellt, der seit dem Sommersemester 2012 genutzt wird. Außerdem wird der frühere Standort der Verkehrsbetriebe in der Einsteinstraße von den SWM umfangreich saniert und umgebaut. Anschließend werden die Gebäude der Münchner Volkshochschule als neues Bildungszentrum zur Verfügung gestellt.

**Hinweis:** Bildmaterial der Veranstaltung kann unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

11.12.2013

# 14 neue Gelenkbusse für München – X30 am Start

**Herausgeber**
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

**Redaktion**
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) stockt ihre Busflotte weiter auf: Auf der Theresienwiese wurden heute 14 neue Gelenkbusse präsentiert, die ab dem Fahrplanwechsel für weitere Angebotsverbesserungen eingesetzt werden. Hersteller der neuen Omnibusse ist MAN. Der Münchner Anbieter hatte sich im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung mit dem wirtschaftlichsten Angebot gegen mehrere Mitbewerber durchgesetzt. Die Stadtwerke München (SWM), die einen Großteil der Busflotte für die MVG stellen, haben in die Beschaffung rund 4,7 Millionen Euro investiert.

Die 14 Gelenkbusse mit jeweils rund 320 PS Leistung sind 18 Meter lang, bieten gut 100 Fahrgästen Platz und verfügen über vier statt drei Türen, um ein zügiges Aus- und Einsteigen sowie eine bessere Nutzung der Raumkapazitäten zu erreichen. Die Türen werden elektrisch statt mit Druckluft angetrieben und sind nach Herstellerangaben besonders wartungsarm. Alle bestellten Busse sind behindertengerecht gestaltet und haben eine Klapprampe für Rollstuhlfahrer sowie eine Absenkmöglichkeit auf der Türseite (Kneeling). Die Fahrzeuge verfügen über Monitore für die Fahrgastinformation, eine Klimaanlage und Videokameras. Außerdem ist jeder der 14 neuen Busse – wie die gesamte MVG-Busflotte – mit Partikelfilter ausgestattet. Sämtliche Fahrzeuge erfüllen den so genannten EEV-Standard, der besonders emissionsarme Dieselfahrzeuge auszeichnet, und

leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz.

Die neuen Busse werden für weitere Angebotsverbesserungen ab dem Fahrplanwechsel benötigt. So startet am Montag, 16. Dezember, die neue ExpressBus-Linie X30. Sie fährt auf direktem Weg in kurzen Abständen zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen und hält an nur neun Verknüpfungspunkten zu U-/S-Bahn oder Trambahn. Alle von anderen Linien bedienten Haltestellen werden zugunsten einer kürzeren und attraktiveren Fahrzeit ausgelassen. Der X30 soll unter anderem U-Bahn-Fahrgäste zwischen benachbarten Stadtteilen ansprechen, die ihr Ziel bisher durch einen Umweg über das Stadtzentrum erreichen. Er fährt montags bis freitags von ca. 6 bis 22.30 Uhr sowie samstags von ca. 7 bis 22.30 Uhr. Unter der Woche kommen die Busse im Berufsverkehr morgens und nachmittags alle 5 Minuten, sonst alle 6 bis 7 Minuten, nach 20 Uhr alle 10 Minuten. Samstags fährt der Bus zwischen 9 und 20 Uhr alle 6 bis 7 Minuten, davor und danach alle 10 Minuten. Hinweis zum Tarif: Im ExpressBus gilt die gleiche Kurzstreckenregelung wie in der U-Bahn, d.h. ein Kurzstreckenticket gilt im ExpressBus für maximal zwei Haltestellen.

MVG-Chef Herbert König: „Immer mehr Münchnerinnen und Münchner fahren auch gerne Bus! Die Fahrgastzahlen bei der MVG boomen – und deswegen bauen wir unser Angebot laufend aus. Nach der Einführung von Buszügen im Herbst, die von unseren Fahrgästen äußerst positiv angenommen werden, startet nun zum Fahrplanwechsel ein ganz neues Produkt: der ExpressBus. Die neue tangentiale Linie X30 zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen soll schnellere Direktverbindungen zwischen den Stadtteilen ermöglichen und damit für Fahrgäste in dieser Relation, die bisher oft umsteigen mussten, auch eine attraktive Alternative zur U-Bahn sein. In den Hauptverkehrszeiten werden wir auf der ExpressBus-Linie 15 Gelenkbusse gleichzeitig einsetzen. Um diese Verbesserung zu ermöglichen,

haben wir die 14 neuen Fahrzeuge angeschafft. In der Hauptverkehrszeit fahren ab dem Fahrplanwechsel nun ca. 420 Busse für die MVG, eine Steigerung um 11 Prozent! 2014 wird der Wagenpark auf Grundlage der aktuellen Planungen weiter deutlich anwachsen. Eine im Umfang in Deutschland einmalige und sehr erfreuliche Entwicklung, denn: Mehr Bus steht für weniger Auto und weniger Abgase in München. Davon profitiert die ganze Stadt."

**Hinweis:** Bilder werden unter www.swm.de/presse zur Verfügung gestellt.

Daten und Zahlen

| | |
|---|---|
| MAN | Lion's City G |
| Länge | 17,98 m |
| Breite | 2,50 m |
| Höhe | 2,985 m |
| Leergewicht | 16,825 t |
| Zulässiges Gesamtgewicht | 28 t |
| Türen | 4 elektrische Doppeltüren |
| Sitz-/Stehplätze | 48 / 98 (laut StVZO) |
| Motorleistung | 235 kW (320 PS) |
| Hubraum | 10,518 Liter |

**Pressestelle**

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

München, 12. Dezember 2013

PRESSE-INFO

## Neues vom MVV zum 15. Dezember 2013

- **Viele Wege führen zum MVV-HandyTicket**
- **Gleitende Geltungsdauer bei IsarCard-Wochen- und Monatskarten**
- **MVV-Abonnement – mit der StarterCard jederzeit beginnen**
- **Neue Fahrpreise treten in Kraft**

### Viele Wege führen zum MVV-HandyTicket

Ab 15. Dezember 2013 ist es soweit. Ausgewählte MVV-Fahrscheine können einfach und bargeldlos mit dem Smartphone als MVV-HandyTicket gekauft werden. So wird das Handy zum eigenen Fahrkartenautomaten, und ein lang gehegter Wunsch vieler Fahrgäste geht hiermit in Erfüllung.

MVV-HandyTickets werden über den neuen Ticketshop in der bewährten Fahrplanauskunfts-App des MVV, dem MVV-Companion, angeboten. Der MVV-Companion (Version 3.0) bietet zudem auch Zugriff auf die Ticketshops der MVG und der S-Bahn. Die drei Ticketshops sind hier in einer „Bibliothekslösung“ vereint. Daneben bieten auch die Ticketshops in den Apps der MVG und der S-Bahn München die identischen Kaufmöglichkeiten.

Folgende Tickets werden zunächst als Handyticket angeboten:

- alle Einzelfahrkarten
- alle Tageskarten, also auch mit
  - Airport-City-Day-Ticket und
  - Fahrrad-Tageskarte
- CityTourCard.

Und so funktioniert das MVV-HandyTicket: Mit einem internetfähigen Smartphone lädt man sich eine der drei genannten kostenfreien Apps für iPhone oder Android-Smartphones herunter. Falls man schon die App des MVV, der MVG oder der Bahn installiert hat, braucht man am 15.12.2013 lediglich ein Update durchzuführen.

**Pressestelle**

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

Nach der kostenlosen Registrierung wählt man dann das gewünschte Ticket aus und zahlt bequem per Kreditkarte oder Lastschrift. Das Ticket ist dann auf dem Handy gespeichert und kann bei einer Fahrkartenkontrolle vorgezeigt werden – auch ohne Mobilfunkempfang. Zur Fahrt ist ein Lichtbildausweis mitzuführen.

Wer sein Ticket lieber in Papierform haben möchte oder kein iPhone oder Android-Handy besitzt, kann das OnlineTicket auch einfach am heimischen PC über eine Internetverbindung kaufen und ausdrucken. Als OnlineTicket werden Tageskarten, Airport-City-Day-Ticket, Fahrradtageskarte und die CityTourCard angeboten. Mit Kreditkarte ist der Kauf sogar ohne Registrierung möglich.

**Gleitende Geltungsdauer bei IsarCard-Wochen- und -Monatskarten**

Eine IsarCard-Wochenkarte gilt jetzt sieben Kalendertage ab Ausstellung und über den letzten Geltungstag hinaus bis um 12.00 Uhr des nächsten Tages. Die IsarCard-Monatskarte gilt einen Monat ab Ausstellung und über den letzten Geltungstag hinaus bis um 12.00 Uhr des nächsten Tages. Dieses flexible Angebot gilt auch für die IsarCard9Uhr und IsarCard60. Bisher galten die Wochenkarten immer für eine Kalenderwoche von Montag bis Sonntag, Monatskarten immer für den gesamten Kalendermonat.

**MVV-Abonnement – mit der StarterCard flexibel beginnen**

Auch in das MVV-Abonnement kann man nun jederzeit einsteigen. Es beginnt zwar wie bisher zum ersten eines Kalendermonats, doch die neue StarterCard ermöglicht den Soforteinstieg zum anteiligen Preis bis zum nächsten Monatsanfang.

**Neue Fahrpreise**

Die MVV-Fahrpreise steigen zum 15. Dezember 2013 um durchschnittlich 2,9 %. Die Fahrpreise für Einzelfahrkarten und Streifenkarten bleiben unverändert.

PRESSE-INFO

**Pressestelle**

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

PRESSE-INFO

Hier einige Beispiele:

- **Zonentarif:**

- Single-Tageskarte Innen-/Außenraum um 0,20 € von 5,80 € auf 6,00 €,

- Single-Tageskarte München XXL um 0,30 € von 7,80 € auf 8,10 €,

- Single-Tageskarte Gesamtnetz um 0,50 € von 11,20 € auf 11,70 €,

- Partner-Tageskarte Innen-/Außenraum um 0,60 € von 10,60 € auf 11,20 €,

- Partner-Tageskarte München XXL um 0,60 € von 13,60 € auf 14,20 €,

- Partner-Tageskarte Gesamtnetz um 0,90 € von 20,40 € auf 21,30 €,

- Kindertageskarte um 0,10 € von 2,80 € auf 2,90 €.

Bis zum 31.03.2014 können die bis zum 14.12.2013 geltenden Tageskarten noch aufgebraucht, gegen Aufzahlung umgetauscht oder – zeitlich unbegrenzt – gegen ein Entgelt von 2,00 € je Bearbeitungsvorgang erstattet werden.

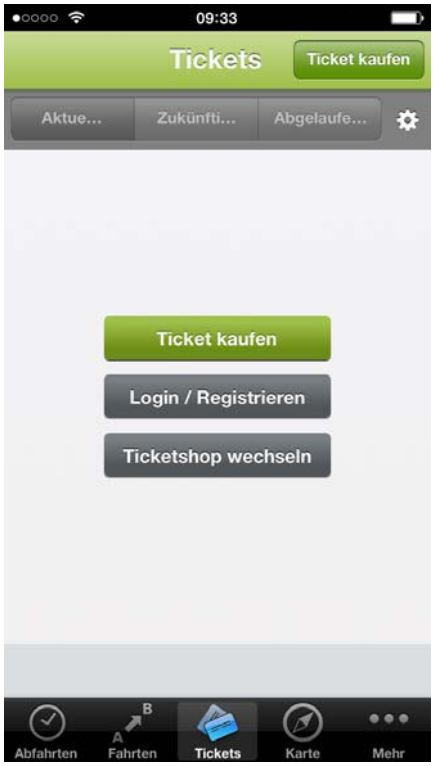
- **Zeitkartentarif:**

- IsarCard-Wochenkarte für 2 Ringe um 0,50 € von 13,20 € auf 13,70 €,
- IsarCard-Monatskarte für 2 Ringe um 1,80 € von 48,10 € auf 49,90 €,
- Monatskarte IsarCard9Uhr Innenraum um 2,00 € von 51,50 € auf 53,50 €,
- Monatskarte IsarCard60 Innenraum um 1,60 € von 42,30 € auf 43,90 €.

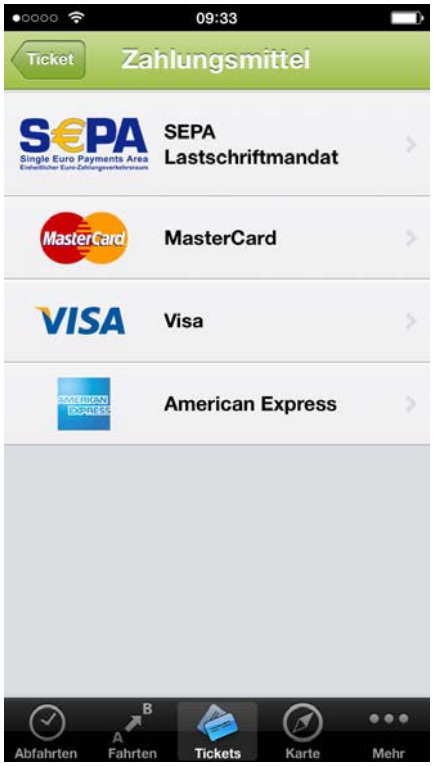
Ausführliche Informationen zu allen Themen gibt es wie gewohnt im Internet unter www.mvv-muenchen.de.

---

Anlage: screenshots


09:33
Tickets
Ticket kaufen
Aktue...
Zukünfti...
Abgelaufe...
Ticket kaufen
Login / Registrieren
Ticketshop wechseln
Abfahrten
Fahrten
Tickets
Karte
Mehr

09:33
Tickets
Einzelkarten
Einzelfahrkarte
Gültig für eine Person ab 15 Jahren und eine Fahrt in den gewählten Zonen.
Einzelfahrkarte Kind
Gültig für ein Kind (6-14 Jahre) und eine Fahrt im MVV-Gesamtnetz.
Tageskarten
Single-Tageskarte 1 Tag
Gültig für eine Person ab 15 Jahren und beliebig viele Fahrten im gewählten Bereich am gewählten Tag bis 6 Uhr des folgenden Tages.
Single-Tageskarte 3 Tage
Gültig für eine Person ab 15 Jahren und beliebig viele Fahrten im gewählten Bereich an drei zusammenhängenden Tagen bis 6 Uhr des vierten Tages.
Partner-Tageskarte 1 Tag
Gültig für bis zu 5 erwachsene Personen, wobei 2 Kinder als ein Erwachsener zählen, und beliebig viele Fahrten im gewählten Bereich am gewählten Tag bis 6
Abfahrten
Fahrten
Tickets
Karte
Mehr

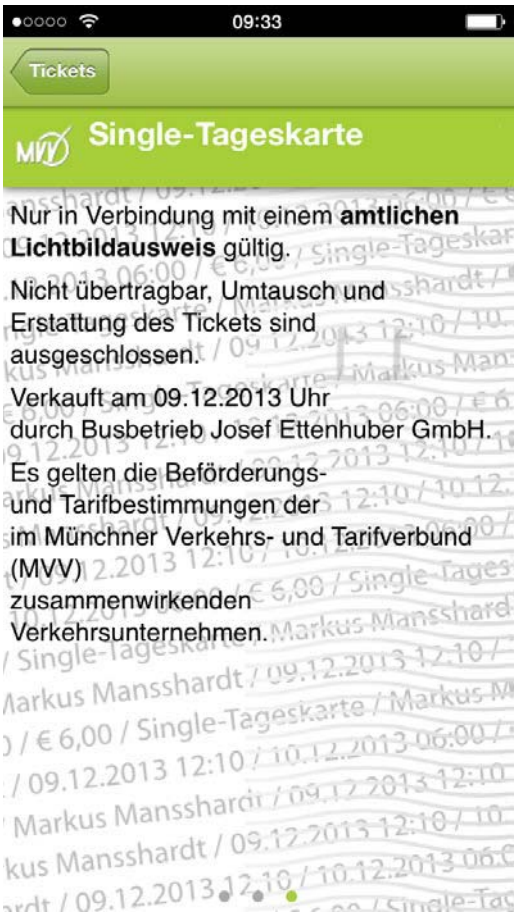

09:33
Ticket
Zahlungsmittel
SEPA
Lastschriftmandat
MasterCard
Visa
American Express
Abfahrten
Fahrten
Tickets
Karte
Mehr

09:33
Zahlungsmittel
Prüfen
Kaufen
Ihre Daten werden verschlüsselt übertragen.
Single-Tageskarte 1 Tag
Gültig ab: 11. Dezember 2013
Geltungsbereich: Innenraum
Preis
6,00 €
MasterCard
Abfahrten
Fahrten
Tickets
Karte
Mehr

09:33
Zahlungsmittel
Prüfen
Kaufen
Ihre Daten werden verschlüsselt übertragen.
Single-Tageskarte 1 Tag
Gültig ab: 11. Dezember 2013
Geltungsbereich: Innenraum
Preis
6,00 €
Dummy
Bitte warten
Ihre Bestellung wird jetzt bearbeitet...
Abfahrten
Fahrten
Tickets
Karte
Mehr

09:33
Tickets
Single-Tageskarte
Gültigkeit:
1312614
von:
09.12.2013 12:10
bis:
10.12.2013 06:00
Geltungsbereich:
Innenraum
Ticketinhaber:
Markus Mansshardt
Fahrpreis:
€ 6,00

09:33
Tickets
Single-Tageskarte
312614


09:33
Tickets
Single-Tageskarte
Nur in Verbindung mit einem **amtlichen Lichtbildausweis** gültig.
Nicht übertragbar, Umtausch und Erstattung des Tickets sind ausgeschlossen.
Verkauft am 09.12.2013 Uhr durch Busbetrieb Josef Ettenhuber GmbH.
Es gelten die Beförderungs- und Tarifbestimmungen der im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) zusammenwirkenden Verkehrsunternehmen.

**Presse-Mitteilung**

# Eisbärin Giovanna im Zwillingsglück

**Im Münchner Tierpark Hellabrunn hat Eisbärin Giovanna am Montag, den 9. Dezember zwei Babys zur Welt gebracht. Die Farb-Aufzeichnungen der Überwachungskameras zeigen die beiden Geburtsvorgänge aus nächster Nähe – eine Weltsensation.**

In Hellabrunn sind europaweit die ersten Eisbärbabys im Jahr 2013 auf die Welt gekommen. Eltern der Zwillinge sind die siebenjährige Giovanna und der 14-jährige Yoghi. Die drei in den Wurfboxen und im Verbindungsgang des Mutter-Kind-Hauses installierten Kameras zeigen am Montag, den 9. Dezember um 8.39 Uhr und um 9.43 Uhr die Geburten der beiden Eisbärbabys. Spektakulär ist dies in zweierlei Hinsicht: Giovanna platziert sich bei beiden Geburten so, dass der Kamerawinkel genau stimmt und der Geburtsvorgang bestens gefilmt wird. Der zweite Fakt: Nie zuvor gab es Farb-Aufzeichnungen einer Eisbärgeburt – weltweit.

Besonders freut sich Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem: „Als wären wir live dabei, können wir nun den kompletten Geburtsvorgang bei einem Eisbären beobachten. Und damit nicht genug: Giovanna zeigt uns nicht nur eine, sondern sogar zwei Geburten, die noch dazu ganz unterschiedlich verlaufen!“
Kuratorin Beatrix Köhler ist begeistert vom Verhalten der Eisbärmama: „Unsere Eisbärin Giovanna geht so liebevoll und routiniert mit ihrem Zwillingsnachwuchs um, als sei sie eine erfahrene Mutter. Doch die Siebenjährige ist Erstgebärende!“
Christine Strobl, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierpark zeigt sich ebenfalls hocherfreut: „Die Geburt von Eisbärenbabys ist für jeden Zoo ein absolutes Highlight und es freut mich besonders, dass wir gleich zwei der Babys in Hellabrunn begrüßen dürfen.“

**Kleine Chronik des Geburtstags der Hellabrunner Eisbär-Zwillinge:**
9. Dezember 2013, Tierpark Hellabrunn, Mutter-Kind-Haus der Eisbären in der Polarwelt:
8.37 Uhr:
Giovanna ist im Verbindungsgang zwischen den beiden Wurfboxen unterwegs. Sie beißt sich in eine Vorderpfote, um den Schmerz einer Wehe zu kompensieren. Danach bewegt sie sich aus dem Blickfeld der Kamera, macht dann aber wieder einige Schritte zurück und kommt wieder ins Bild.
8.39 Uhr:
Giovanna ist von hinten zu sehen. In einer Blitzgeburt rutscht ein Eisbärbaby auf den Boden. Es ist etwa 20 Zentimeter groß, nackt, blutverschmiert, taub und blind.
…
9.40 Uhr:
Giovanna stemmt sich mit den Hinterbeinen kräftig gegen die Wand der Box. Ihr Körper vibriert, sie wird von Wehen geschüttelt.

9.43 Uhr:
Ein dünner Arm, ein kleiner Kopf und noch ein Ärmchen kommen zum Vorschein. Giovanna bringt ihr zweites Baby zur Welt. Gleichzeitig ist sie so beschäftigt mit dem Erstgeborenen, dass sie sich dem zweiten Baby erst gar nicht zuwendet. Das Kleine ist die nächsten Minuten ganz auf sich allein gestellt. Es windet und dreht sich, ist sehr aktiv.
10.05 Uhr:
Giovanna merkt, dass sich auch hinter ihrem Rücken etwas abspielt. Sie wendet ihren Kopf und sieht das zweite Baby. Sie dreht sich um, nimmt es vorsichtig mit dem Maul. Dann lehnt sich Giovanna an die Wand und legt es sich aufs Bein, neben das erstgeborene Eisbär-Geschwisterchen.
…
22.40 Uhr:
Die Babys sehen nun schon aus wie Miniatur-Eisbären. Giovanna hat sie in den vergangenen Stunden fleißig abgeleckt, sodass sie nun trocken und blitzweiß sind. Sie kuscheln sich in Mamas wärmendes Fell und turnen auf ihrer Brust herum. Sie trinken bereits Muttermilch.

11. Dezember 2013, zwei Tage nach der Geburt: Die bisherige Entwicklung der Eisbär-Zwillinge verläuft vorbildlich. Giovanna versorgt sie perfekt. Die beiden Eisbärbabys trinken regelmäßig Milch. Zwischendurch turnen sie quickfidel auf Mama Giovanna herum.

---

***Hintergrundinfos zu den Hellabrunner Eisbären Giovanna und Yoghi:***

*Die erste Woche im Leben eines Eisbärjungtiers gilt als sehr kritisch. Giovanna verhält sich vorbildlich mit den Jungtieren, doch trotzdem kann es zu Komplikationen kommen.*
*Die Eisbärin kommt frühestens im März 2014 mit ihren Jungtieren auf die Außenanlage.*

***Wichtiger Besucherhinweis: Vor Frühjahr 2014 sind die Eisbärbabys nicht zu sehen!***

*Giovanna wurde am 28. November 2006 in Fasano in Italien geboren. Im Januar 2008 kam sie nach Hellabrunn. Die Zeit während des Umbaus der Hellabrunner Polarwelt in den Jahren 2009 und 2010 verbrachten Giovanna und Yoghi (geboren am 29.11.1999 im italienischen Pistoia) in Berlin. Dort war sie Knuts erste Spielgefährtin. Seit 2010 leben Yoghi und Giovanna als harmonisches Eisbärpaar gemeinsam in Hellabrunn. Yoghi deckt Giovanna zu Ostern 2013. Bis Ende des Sommers entwickelt sich nach der sogenannten Keimruhe aus dem befruchteten Ei der Embryo und beginnt zu wachsen. Danach dauert die Tragezeit nur noch etwa acht Wochen. Am 9.12.2013 kommen Zwillinge zur Welt*

*Nie zuvor sind in Hellabrunn Eisbär-Zwillinge aufgewachsen. Die letzte Eisbärgeburt in Hellabrunn vor dem 9.12.2013 liegt mittlerweile 20 Jahre zurück: 1993 wurde im Münchner Tierpark Eisbär Lars geboren, der Vater von Publikumsliebling Knut. 1995 zog Lars nach Neumünster um. Er ist der Vater von Eisbärin Anori, die 2012 in Wuppertal geboren wurde. Ende der 80er-Jahre kamen zwei weitere Eisbärjungtiere in Hellabrunn zur Welt.*

---

**Die Filmsequenzen sind im Internet abrufbar:**
Die vom Münchner Tierpark Hellabrunn veröffentlichten Filmsequenzen dienen Pressezwecken und dürfen ausschließlich redaktionell in Verbindung mit dem Tierpark Hellabrunn genutzt werden.

Passwort: tph-presse-eisbaeren-2013

Eisbaerenbabies_Hellabrunn_09-12-13.mov
https://www.hidrive.strato.com/lnk/FXzgs8S4

Eisbaerenbabies_Hellabrunn_09-12-13-Teil-2.mov
https://www.hidrive.strato.com/lnk/MDzgMkuH

Eisbaerengeburt_Nr-1_Hellabrunn_09-12-13.mov
https://www.hidrive.strato.com/lnk/59TAMtYr

Eisbaerengeburt_Nr-2_Hellabrunn_09-12-13.mov
https://www.hidrive.strato.com/lnk/TITAMF0Z

screenshots_Eisbaeren_Hellabrunn_09-12-13.zip
https://www.hidrive.strato.com/lnk/tyTgM9Mu

München, den 11.12.2013/41

Weitere Informationen:
Christiane Reiss
Leitung Presse / Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-32
E-Mail: presse@tierpark-hellabrunn.de
Website: www.tierpark-hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**
Vorsitzende des Aufsichtrates:
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin
Vorstand:
Dr. Andreas Knieriem
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751